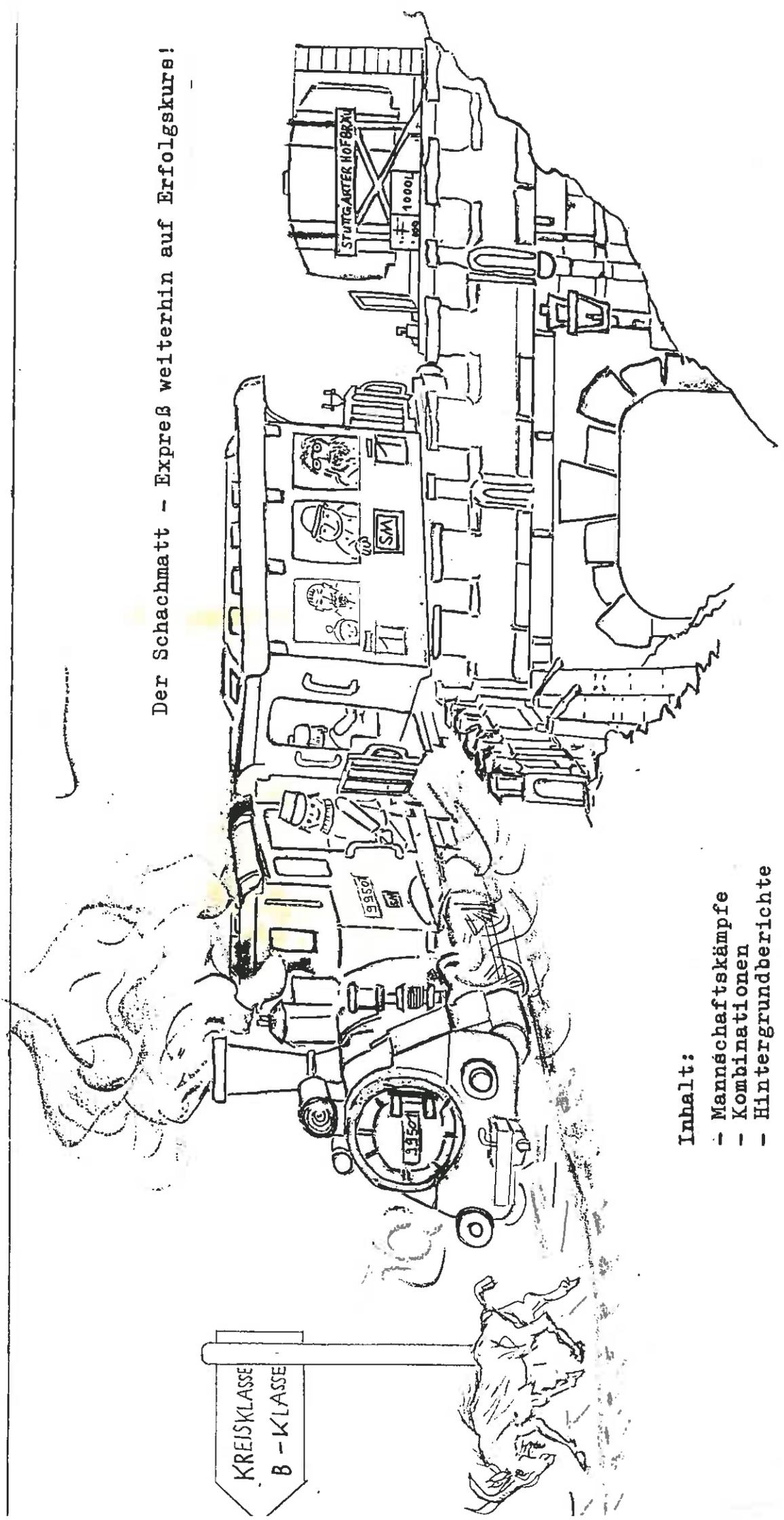


SCHACHMATT

3. offizielles Presseorgan des SC Schachmatt Botnang



Der Schachmatt - Expres weiterhin auf Erfolgskurs!

Inhalt:

- Mannschaftskämpfe
- Kombinationen
- Hintergrundberichte

Hallo Schachmatt!

Zum Saisonende noch einmal eine Ausgabe von "Schachmatt". Angenehm überrascht ist die Redaktion vom recht positiven Echo auf die ersten beiden Ausgaben. Dennoch bin ich etwas von der Mitarbeit an der Zeitung enttäuscht: Lediglich Thomas Kästle und Bruno Jerratsch griffen mir unter die Arme, was nicht heißen soll, dass mir die Arbeit keinen Spaß macht. Wer irgendeine Partie vom Mannschaftskampf für ... gelungen erachtet, der sollte diese (möglichst originell und wortreich kommentiert) der Redaktion zukommen lassen. Insbesondere die Spieler der 3. und 4. Mannschaft sollten sich hierbei angesprochen fühlen, haben diese beiden Mannschaften doch eine erfolgreiche Saison hinter sich.

Viel Spaß bei der Lektüre

Berndt Haneel



Schachweltmeister Garri Kasparow, ein begeisterter Leser von "Schachmatt"

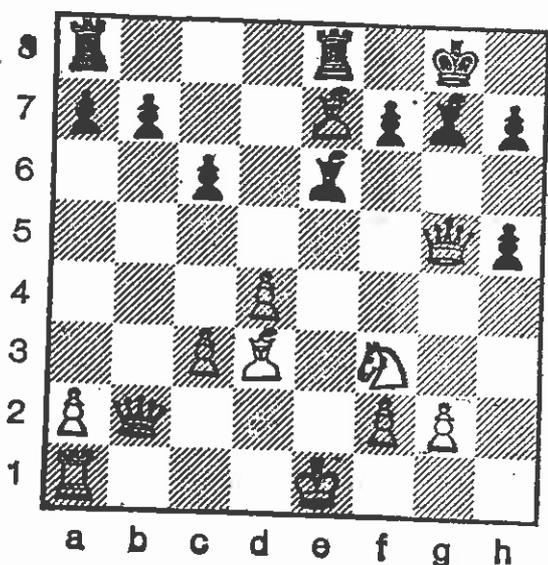
Während im Erdgeschoß des Botnanger Wahlvieh für König Lothar votierte tobte im ersten Stock der Kampf um den Aufstieg in die Kreisklassen. Auch die Stuttgarter Schachfreunde bekamen die schwere Hand des Tabellenführers zu spüren und * unterlagen mit 3 - 5. Berndt Menzel und Werner Leyh besiegten ihre Gegner in schönheitspreisverdächtigen Partien, als Wehrmutstropfen fiel der Verlust von Gert Opitz in die Meisterschale, in besserer Stellung ließ sich Gert mattsetzen. Herbert Schmalacker holte seinen ersten (halben) Punkt im Kampf mit Harald Wohlt, wobei dieser seine guten Gewinnchancen nicht wahrnahm. Bruno Jerratsch ließ Frau Scheible keine Chance, Bernd Seidel remisierete, das gleiche tat Peter Berteit. Otto Kössler tat es den beiden gleich und das Unentschieden bedeutete den 5 - 3 Erfolg und damit die Meisterschaft. Nach der Auftaktniederlage in Gerlingen war dieser große Erfolg kaum für möglich gehalten worden, doch durch die Substanz der Mannschaft und den Bemühungen von Kapitän Peter Berteit rappelte sich das Team auf und gewann einfach danach alle Spiele. Die Verstärkungen Werner Leyh und Berndt Menzel gaben in 14 Spielen nur einen halben Punkt ab, ein Ergebnis, das die Cracks in der Kreisklasse schon jetzt erzittern lassen müßte. Der Rest der Mannschaft spielte teils gut (Bernd Seidel, Gert Opitz, Otto Kössler), teils unter ihren Möglichkeiten (Peter Berteit), teils völlig von der Rolle (Herbert Schmalacker) und teils überhaupt nicht (Armin Ginschel). Ein dickes Lob sei den Spielern der 2. Mannschaft erteilt, die die Punkte an den hinteren Brettern wie die Eichhörnchen die Nüsse sammelten. Ohne dieses tolle Engagement müßte die 1. Mannschaft auch das nächste Jahr in der A-Klasse verbringen, Günther Häberlein Bruno Jerratsch, Thomas Kästle und Volker Gerigk sei gedankt. An Zuschauern hat es nicht gemangelt, der halbe Verein traf sich zu den Spielen der 1. und 4. Mannschaft. Auch tolle Partien wurden gespielt, man erinnere sich an den Wanderkönig von Gert Opitz auf f6, der trotz Dame und Leichtfiguren auf dem Brett sich ein ruhiges Plätzchen ~~XXXX~~ verschaffte. Eine tolle Atmosphäre in der Mannschaft und die Routine von allen Spielern (alles turniererprobte Recken) ergab beinahe zwangsläufig den begehrten Meistertitel, auch in der Kreisklasse braucht sich Schachmatt Botnang nächstes Jahr nicht zu verstecken.....



Als Kostprobe aus dem Kampf Botnang 1 - SSF 1879 die Gewinnpartie des erfolgreichsten Spielers der A-Klasse, Berndt Menzel:

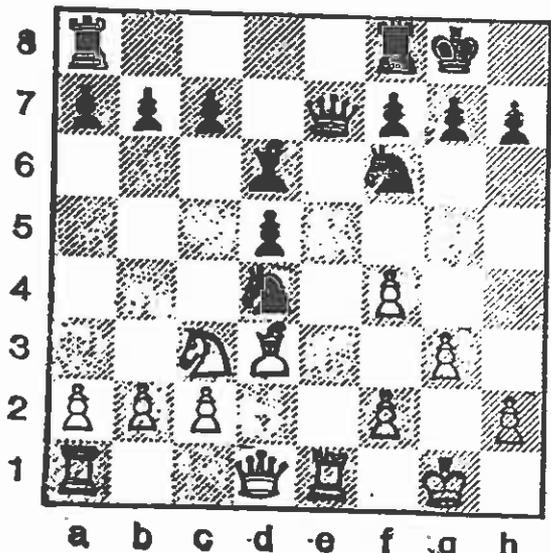
Weiß: Pilawa Schwarz : Menzel (Botnang)

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 (Die zurückhaltende Pirc-Verteidigung beschränkt sich zunächst aufs Abwarten auf des Gegners Pläne) 4.Sf3 Lg7 5.Lg5 0-0
 6.Lc4?! (Erlaubt ein Scheinopfer, das Schwarz mühelos Ausgleich verschafft)
 6...Sxe4! 7.Sxe4 (7.Lxf7+ Txf7 8.Sxe4 gibt für Weiß ebenfalls wenig her)
 7...d5 8.Ld3 dxe4 9.Lxe4 Sd7! 10.c3 Sf6 11.Ld3 c6 (Weiß hat eine solide Stellung aufgebaut und sollte mit der kurzen Rochade fortsetzen)
 12.Dd2 Db6 13.h4?! (Plötzlich packt ihn der Rappel!) 13...Le6 14.h5!?
 (14.Lxf6! exf6! 15.h5 mit scharfem Spiel, wobei die schwarzen Chancen nicht schlechter sein dürften) 14...Sxb5 15.Txb5? (zu optimistisch) 15...gxh5
 16.Lxe7 Te8 17.Dg5? (Besser 17.Lc5) 17...Dxb2!! (diagramm)



18.Lf6 (Ist Schwarz verloren?) 18...Dxc3+!
 (Bloß nicht 18...Dxa1+ 19.Kd2! Dxa2+ 20.Ic2
 und das Matt auf g7 ist undeckbar) 19.Kf1
 (19.Sd2 Lf5+ 20.Ie2 Dxa1+ nebst 21...Lg6
 und das Matt ist verhindert, der materielle
 Vorteil des Schwarzen wird leicht entscheiden)
 19...Dxd3+ 20.Kg1 Dg6 0 - 1
 Das Manöver Lf5+ nebst Lg6 brach dem
 weißen Angriff das Genick!

Alexandra Kobar hat trotz ihres Kindes das Schachspielen nicht verlernt!
 Anlässlich des 3 - 2 . Erfolges der 4.Mannschaft gegen Feuerbach eine
 kleine Kombination der frisch gebackenen Mutter:



Stellung nach 13.Te1?

Schwarz fackelte nicht lange und holte sich mit 13...Dxe1+! 14.Dxe1 Sf3+ nebst 15...Sxe1 die Qualität.

Daß es dann doch nur Remis wurde liegt weniger an der spielerischen Nachlässigkeit von Alexandra als der Tatsache, daß sie ihren mütterlichen Pflichten nachkommen mußte (Ihr Paby befand sich im Turniersaal!

Unter den Abstiegs-kandidaten der B-Klasse hatte es sich herumgesprochen, daß gegen Botnang die Punkte wie reife Früchte von den Bäumen fallen. Und so war Sillenbuch 2 in Hoffnung auf eine reiche Ernte zu den in den letzten Spielen arg gebeutelten Mannen um Bruno Jerratsch angereist. Doch die Sillenbacher Hoffnungen wurden durch konzentriertes Spiel des Botnanger Teams rasch zerschlagen: Thomas Kästle schob ein sicheres Remis, Peter Renz gewann endlich einmal wieder, lediglich Günther Häberleins strategische Unzulänglichkeiten ließen die Sillenbacher Aktien wieder steigen: 1,5 - 1,5 nach 3 Stunden Spielzeit. Harald Milarch verlor klar, Volker Gerigk g konterte aus passiver Stellung und siegte, Bruno Jerratsch widerlegte gekonnt die skurilen Läuferszüge seines Gegners. Abgebrochen wurden die Partien von Jörg Krauss und Robert Marchand, die 2 Punkte abzuwerfen schienen. Prompt gewann Jörg sein Bauernendspiel, Robert kerkerte zielstrebig seinen Springer im Feindesland ein und eine Niederlage mußte befürchtet werden. Doch sein eingeschüchterter Gegner bekam es mit der Angst zu tun und akzeptierte ein Remis. % 5-3, ein verdienter Erfolg.

Da Feuerbach leider mit 5-3 gegen Hemmingen gewann waren die Aufstiegs-träume der allerletzten Optimisten zerschlagen. Eine völlig verkorkste Saison der 2. Mannschaft, vielleicht täten dem eingespielten Team in der nächsten Saison einige neue Gesichter gar nicht schlecht stehen. Trotz dem verpassten Aufstieg sind die Individuelleistungen durchaus ansprechend, die vorderen Bretter überzeugten, der Rest erfüllte mit Werten um 50% durchaus sein Soll. Lediglich Mannschaftsführer Robert Marchand schoß mit 1/7 den Vogel in negativer Hinsicht ab, kein einziger Sieg für die 2. Mannschaft.....

Das Klima in der 2. Mannschaft war voller Spannung und Hektik, sie für den Aufstieg nötige Ruhe war zu keinem Zeitpunkt zu spüren.

Beispielhaft dagegen die 3. Mannschaft, die mit schwächeren Spielern in einer entspannten und lockeren Atmosphäre das Unternehmen Aufstieg energisch und konsequent packte.

Vielleicht wäre es für einige Spieler besser, am Samstag vor dem Spiel Wein, Weib und Gesang zumindest für einige Stunden ad actas zu legen und die Bettruhe dem bunten Treiben vorzuziehen.....

Quiz

Wer meint, das königlich Spiel werde nur von rationell denkenden, vernünftigen Menschen gespielt irrt gewaltig. Hochstapler, Betrüger und Psychopathen üben sich öfter im Schachspiel als man denkt, wobei die Kämpfe oft in Bereiche außerhalb des Schachbretts verlagert werden. Für diese Leute ist dieser Quiz gedacht, das Repertoire der außerschachlichen Fähigkeiten soll überprüft werden.

Frage 1 Das Aufgeben einer Schachpartie ist Charaktersache. Wie vollzieht sie sich bei Ihnen?

- a. Ich brülle laut durch den Turniersaal: "Gegen diesen Schwachkopf muß ich verlieren!"
- b. Ich räume das Schachbrett ab, daß die Figuren durch die Gegend fliegen und rülpse dabei.
- c. Ich sage für jeden im Turniersaal hörbar: "Die 50 DM kann ich gut gebrauchen!"

Frage 2 Ihr Gegner ist in starker Zeitnot. Was ist zu tun?

- a. Ich lenke ihn durch Grimassen und Kopfstände vom Spielgeschehen ab.
- b. Während der Blitzphase schüttele ich eine zweite Dame aus dem Ärmel.
- c. Ich reklamiere Zeitüberschreitung, obwohl das Blättchen noch nicht gefallen ist. Das kostet mindestens eine Minute, um den "Irrtum" aufzuklären.

Frage 3 Sie haben ein kompliziertes Endspiel auf dem Brett, in dem Sie überhaupt nicht durchblicken. Ihre Maßnahme?

- a. Ich gehe auf die Toilette, um meine Endspielschmücker um Rat zu bitten.
- b. Ich schleudere vehement einen bedeutungslosen Zug aufs Brett, nicke und reibe mir die Hände. Die psychologische Wirkung ist beachtlich.
- c. Mit verächtlichem Ton biete ich Remis an.

Frage 4 Sie stehen in der wichtigsten Partie ihrer Schachkarriere auf Verlust. Wie retten Sie das Spiel?

- a. Ich täusche eine Herzattacke vor und räume dabei "unabsichtlich" das Brett ab, während ich die zwei Partiefomulare aufesse.
- b. Mit Fußstritten gegen das Schienbein des Gegners wird dieser zur Raison gerufen.
- c. 70 DM für ein Remis muß ich wohl ausgeben, dafür muß meine Frau im nächsten Monat kürzer treten.

Frage 5 Wie steht es mit der Publikumsunterstützung in Ihrem Verein?

- a. Unser Fanklub "Südkurve" feuert unser Team lautstark an.
- b. "Cheerleader"-Girls heizen die Stimmung und unsere Jungs an.
- c. Einige Rausschmeißer aus dem Nachtclub von nebenan sorgen dafür, daß der Gegner nicht allzu stark aufspielt.

Auflösung: Egal, was Sie angekreuzt haben: Der Verlierer ist das königliche Spiel, das durch Ihre Mätzchen und Eskapaden in den Ruf eines Glücksspiels gerät. Versuchen Sie doch mal Rugby, Boxen oder Eishockey. Beim Schach ist Ihr Talent vergeudet.

Sprüche.....Sprüche.....Sprüche.....Sprüche.....Sprüche.....

"Wir haben mit Alkohol keine Probleme, bloß ohne....."

Ein hoher Funktionär unseres Vereins

"Jetzt könnte ich noch einen Nachtsch vertragen"

Jörg Krauß, nach 4 Mahlzeiten.

"Man kommt gar nicht mehr dazu, nichts zu saufen"

Thomas Kästle

"Hääää?"

GM App, nachdem sein Gegner die Partie wegen Matt in 2 Zügen aufgab.

"Häääh?"

GM App, nachdem ihn sein Gegner mattgesetzt hatte

"Jetzt trinke ich noch 1 Bier und dann gehe ich"

Peter Berteit nach 2 Bier, denen noch 7 folgen werden.

"Shit!"

Frau Loos beim Mannschaftskampf der 4. Mannschaft gegen Stgt-Ost angesichts der Tatsache, daß sie ihre Partie unbedingt gewinnen mußte.

"Jetzt wird geopfert, jetzt reicht es"

Peter Berteits Wahlspruch vor Niederlagen.

"Ich bin der Größte"

Berndt Mensel angesichts seiner 100% - Bilanz in der A-Klasse.

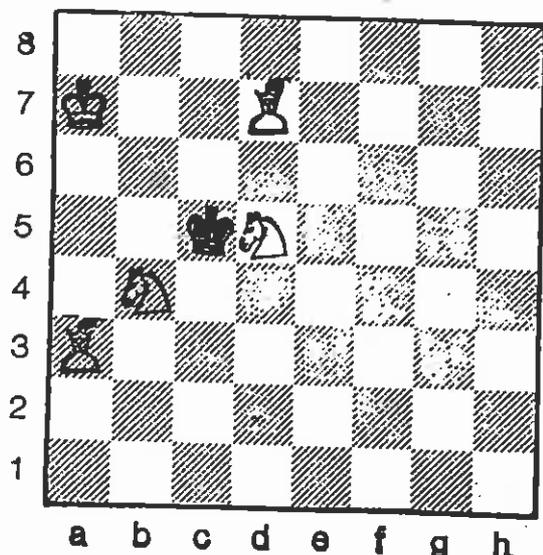
"Die Grünen tun nichts für die Alkoholiker"

Gert Opitz nach einer ausschweifenden Meisterschaftsfeier

Schachprobleme

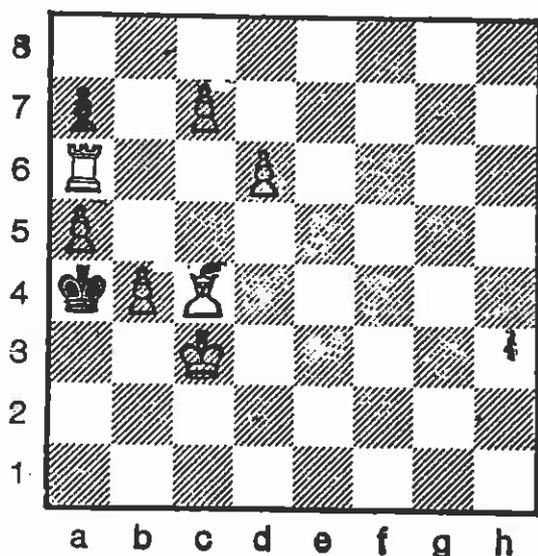
Da das Problemschach in unserem Verein (wie auch in anderen) zu kurz kommt soll auf dieser Seite eine kleine Anregung erfolgen.

Wenn der Autor der angeführten Probleme auch noch der Papst ist sollten zumindest die getreuen Kirchengänger ihre Köpfe rauchen lassen!



Trotz konzentriertem Leichtfigureneinsatz ist die Lösung nicht einfach zu finden..... Manche Spieler im Verein würden die weiße Stellung sicher zum Remis (durch Patt) führen....

Matt in 2 Zügen/Karol Wojtyla, The Problemist 87



Bei Schachproblemen ist es immer so, daß Weiß am Zug ist und gewinnt. Erfolgt die Lösung nicht innerhalb der angegebenen Zugzahl ist die Lösung logischerweise nicht die richtige... Wichtig ist es auch, alle Verteidigungszüge der zu mattierenden Partei zu berechnen, sonst bricht die so schön ausgedachte Lösung wie ein Kartenhaus zusammen.

Matt in 3 Zügen/Karol Wojtyla, Zeitmagazin 87

Der Papst als Problemautor? Leider nicht, denn es war ein Scherzbold, der die selbst erfundenen Probleme mit dem päpstlichen Namen versah und an einige renommierte europäische Problemzeitungen sandte. Dort wurden die Aufgaben seiner Heiligkeit kritiklos abgedruckt und es dauerte einige Zeit bis der Schwindel aufflog. Derselbe Narr hat schon früher durch erfundene Partien von Albert Schweizer und Marx die Öffentlichkeit duiert.....

Die Lösungen jedoch sind sehenswert und jeder, der die Lösung der 2 Probleme der Redaktion mitteilt erhält 1 Bier am Spielabend!

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Was Kasparov kann können andere schon lange, hier einige interessante Neuerscheinungen.....

"Glanzpunkte der Abtauschstrategie"

Thomas Kästle kommentiert seine größten Erfolge, inklusive ein Bericht über den Dähne-Pokal 87

"My memorable 66 games"

GM Apps beste Spiele, eine Fundgrube für Opfer- und Zufallsspieler

"Hyperaggressives Spiel"

Herr Schneider bringt Beispiele aus der eigenen Turnierpraxis, in denen der Gegner durch aggressives, zweiseitiges Schach in die Knie gezwungen wurde.

"Schach als Intelligenzspiel"

Autor Harald Milarch hat einen Schachtest zusammengestellt, der Rückschlüsse auf die Intelligenz ziehen läßt.

"Wenn ich die Dame doppelt seh"

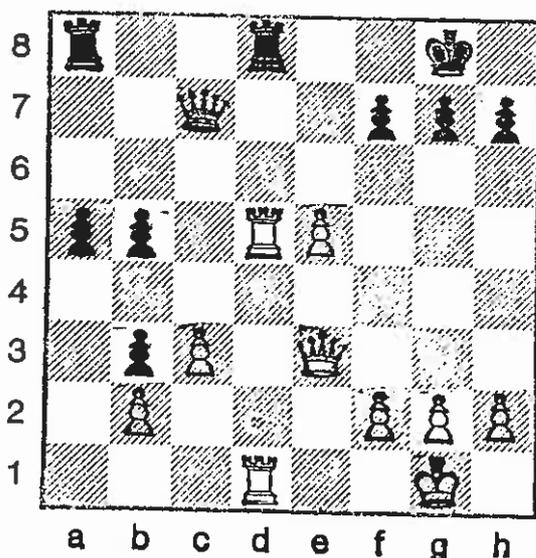
Günther Häberlein kommentiert eigene Partien, die der Autor im Vollrausch spielte

"Schlastechniken und Ausführung der Züge beim Schach"

Tino Ehrmann und Peter Bertelt bringen dem Leser Themen nahe wie z.B. Ausführung der Rochade mit einer Hand und Schlagen einer Figur auf verschiedene Arten. Denn es reicht nicht, gut Schach zu spielen. Auch die Fingerfertigkeit ist von großer Bedeutung.

"Aljechin-Verteidigung in der B-Klasse"

Bereits der 2. Bestseller von Jörg Krauß, dessen Monographie über die Aljechin-Verteidigung sämtliche Werke über diese Eröffnung überflüssig macht.



Minic - Honfi (Vrnjacka Banja 1966)

Weiß am Zug

Wie wird die Schwäche der schwarzen Grundreihe ausgebeutet?

Lösung: 1. Da7!! 1-0
1..Dxa7 2.Txd8 nebst Matt
1..Tdc8 2.Dxc7 Txc7 3.Td8+
1..Txd5 2.Da8+

Gerald's Corner

Analysen für Anspruchsvolle

Liebe Freunde,

nach einem längeren Zwangsaufenthalt im Ausland weile ich nach Klärung gewisser Dinge nun wieder unter Euch. Wie Ihr sicher seht, hat die Redaktion meine Analyse-Kolumne umgetauft in "Gerald's Corner". Nachdem ich in der vorletzten Ausgabe das von mir erfundene und erfolgreich in die Turnierpraxis eingeführte GM-App-Gambit analysiert hatte, erreichten mich waschkörperweise begeisterte Zuschriften. Darunter waren aber auch einige Briefe von Großmeisterkollegen, die zwar über meine Analysen begeistert waren, sich aber dahingehend kritisch äußerten, daß meine Beiträge viel zu niveauvoll seien und von Amateuren nicht verstanden würden. Ich werde daher in den nächsten Analysen nicht mehr so sehr in die Tiefe gehen und das Niveau deutlich senken, so daß auch Kreisklassenspieler und ähnliche Stümper meine tiefsinnigen Gedanken und Ideen zumindest ansatzweise verstehen. Über eines sollte sich jeder klar sein: Der einzige Weg zum wahren Schach führt nur über mich!!!
Als Dank für die mir erwiesene Treue während meiner Abwesenheit habe ich ein Diagramm aus einer meiner schönsten Partien für ein Preisausschreiben ausgewählt.

Herzlichst

Euer GM Gerald App

.....grobes Preisausschreiben.....großes Preisausschreiben.....

Die Redaktion freut sich, allen Schachmattlern ein großes Jubiläums-Preisschreiben bieten zu können. Viele tolle Preise sind zu gewinnen. Wichtig: Alle Einsendungen kommen zur Auslosung
Noch wichtiger: Gewonnene Preise müssen angenommen werden!

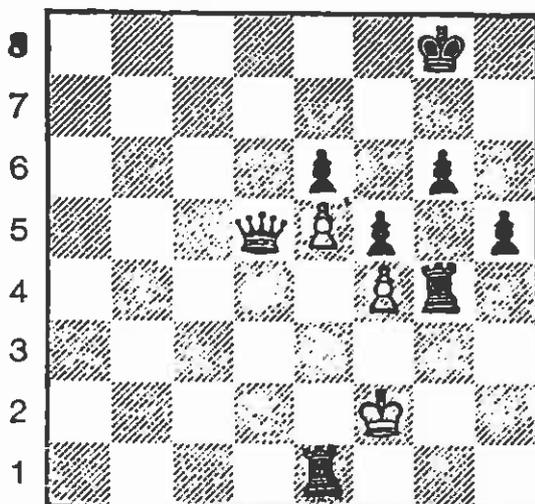
Der glückliche Gewinner unseres Preisausschreibens hat die einmalige

Ehre, Herrn GM Gerald App **100 DM** ausleihen zu dürfen, die

dieser selbstverständlich sobald als möglich zurückgeben wird. Aufgrund seiner guten Erfahrungen mit Herrn GM App hat sich Herr Wolf-Dieter Heinz spontan bereit erklärt, für den GM als Bürge aufzukommen. Des weiteren erhält der Sieger alle Einnahmen aus einer Autogrammstunde, die GM App demnächst bei Breuninger abhalten wird.

Es gibt aber noch mehr **ZU GEWINNEN.**

So darf der Zweitplatzierte 2 Stunden gegen GM App blitzen, der Drittplatzierte sogar 4 Stunden. Ihr seht also, die Teilnahme lohnt sich!
Also schnell die untenstehende Aufgabe lösen und dann ab an die Schachmatt-Redaktion!



GM App - Stüber
(Ostheim 1987)

Preisfrage: Wie endet nebenstehende Partie?

- Weiß gewinnt
- Schwarz gewinnt
- klares Patt
- weiß nicht

Lösung bitte ankreuzen

Großmeisterremis

Wer schon einmal das Vergnügen hatte, ein Großmeisterturnier zu besuchen, dem wird das folgende Ritual nicht unbekannt sein:
2 Spieler zocken ein paar Züge herunter und einer von beiden bietet Remis an, was der Gegner akzeptiert. Die Gründe für eine derartige Spielunlust zum Leidwesen der Zuschauer sind Krankheit, persönliche Freundschaft der Gegner oder einfach Angst, etwas zu riskieren.
Ein Beispiel für ein Großmeisterremis:

GM Dr. Hübner - GM Ljubojevic
1.e4 e5 2.Sf3 g6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Ig7 5.c4 Sc6 6.Le3 d6 7.Sc3 Sb6
8.h3 f5 9.Lxh6 Lxd4 10.Ld3 Db6 11.De2 Se5 12.0-0 Lxc3 13.bxc3 Dc6 1/2

Das auch auf etwas tieferer Ebene Großmeisterremisen geschoben werden bewies die Partie GM App (Botnang) - Kugler (Hemmingen) im Mannschaftskampf Hemmingen - Botnang 4:

GM App - Kugler

In besserer Stellung bot der Großmeister Remis an, was sein völlig verängstigter und entnervter Gegner dankend annahm.
Kein Wunder, denn GM App steht an erster Stelle der Ingo - Rangliste von Schachmatt Botnang (Anm. der Red. - die Ingo-Rangliste ist alphabetisch geordnet und A wie App kommt gleich am Anfang.....) und hat in dieser Saison schon spektakuläre Erfolge aufzuweisen.
In der anschließenden Analyse regte GM App einige interessante Opferideen an, die auf Gegner und Mannschaftskameraden einen tiefen Eindruck ausübten. Anschließend wurde Kugler noch eine Turnierpartie des Großmeisters gezeigt, die trotz drückender Überlegenheit des Gegners (2 Türme und Dame gegen König) Remis durch Patt ausging.
Nach dieser eindrucksvollen Demonstration großmeisterlicher Pattkunst meinte Kugler, "man hätte doch lieber weiterspielen sollen..."